

ein bestimmtes Kapital; auch wenn erst wenige Beiträge entrichtet worden sind, wird doch bei frühem Tode die ganze Versicherungssumme ausgezahlt. Die an die Gesellschaft jährlich zu zahlende Prämie ist um so höher, je höher die versicherte Summe und je älter der Versicherte beim Abschluß der Versicherung ist. Bei der einfachen Lebensversicherung wird das versicherte Kapital nach dem Tode des Versicherten an seine Erben ausgezahlt. Die Prämie ist während der ganzen Lebenszeit zu zahlen. Bei der abgekürzten Lebensversicherung wird ebenfalls die Versicherungssumme beim Tode des Versicherten ausbezahlt, aber auch schon zu Lebzeiten des Versicherten, wenn dieser ein in der Versicherungspolice festgesetztes Alter erreicht hat. Die Versicherungsgesellschaften gewähren eine jährliche Dividende, die von der zu zahlenden Prämie abgezogen wird. Wünscht der Versicherte den Abzug der Dividende nicht, so tritt eine entsprechende Erhöhung der Versicherungssumme ein. Die Dividende steigt im Laufe der Jahre, so daß also die zu zahlende Prämie stetig geringer wird. Geht z. B. jemand mit 26 Jahren eine einfache Lebensversicherung über 1000 Mark ein, so hat er alljährlich eine Prämie von etwa 22,70 Mark in jedem der ersten 5 Jahre, 16,69 Mark im 6., 15,09 Mark im 11., 13,71 Mark im 15., 11,86 Mark im 20., 9,88 Mark im 25., 7,74 Mark im 30., 5,57 Mark im 35., 3,45 Mark im 40., 1,40 Mark im 45. und vom 50. Jahre ab nichts mehr zu bezahlen.

Wer eine Lebensversicherung eingehen will, prüfe erst gründlich die Verhältnisse der betreffenden Versicherungsgesellschaft.*) Nicht alle Gesellschaften sind gleich gut. Man frage nicht nur nach den ersten Prämien, sondern auch nach den Prämienermäßigungen (Dividenden). Die Agenten suchen natürlich alles im besten Lichte darzustellen, um die Versicherung zustande zu bringen. Man unterschreibe nichts, ehe man sich die Sache nicht erst einige Tage reiflich überlegt hat. Oft kommt es auch vor, daß man sich zu hoch versichert. Mit der Höhe der Versicherungssumme wachsen auch die Prämien, und man muß sich daher genau überlegen, ob man immer in der Lage sein wird, dieselben bezahlen zu können. Ist man sich dessen nicht gewiß, dann soll man lieber eine niedrigere Versicherungssumme nehmen.

*) Zu Anfang des Jahres 1913 wurde in Berlin die „Deutsche Volksversicherung“, eine Aktien-Gesellschaft, gegründet, welcher die Aufgabe gestellt ist, Arbeitern, Handwerkern, Kaufleuten, Landwirten und Angestellten eine möglichst billige Lebensversicherung bei vollständiger Sicherheit zu bieten. Ein vom Reichskanzler ernannter Reichskommissar führt die Aufsicht über die Deutsche Volksversicherung. Dieser hat vor allem darüber zu wachen, daß das Unternehmen dauernd ein gemeinnütziges bleibt; ohne seine Zustimmung darf die Satzung nicht geändert werden. Sowohl in den Aufsichtsrat als auch in den Verwaltungsrat haben die Versicherten Vertreter zu wählen.